

statt doppel c steht sehr oft einfaches in 'eclesia' (z.B. c.1); für d wird t geschrieben: c. 28 'gratum'; doch häufiger umgekehrt d für t: c. 10 'capud', c. 37 'idem-que' (constant);

s wird durch x ersetzt: c. 5 'comex' (und öfter), und x durch s: Praef. 'stremitas' (für 'extremitas'), c. 42 'estincti';

vor x wird übrigens c zuweilen eingeschoben: c. 7 'coniunxit', c. 20 'iunxerunt'; nach x s ausgelassen: c. 25 'expectare', c. 38 'expoliatus'.

Die Aspirata fehlt: c. 19 'astarum', c. 27 'ortabatur', c. 33 'eu', c. 8 'pulcerrimam',

ist dagegen überflüssig: c. 8 'adhunare', c. 28 'habundans'.

Schliesslich erwähne ich noch die häufige Schreibung 'Spania' (c. 10) oder 'Espania' c. 5 und die merkwürdige Metathesis 'pras' c. 13. 20 statt 'pars', welche sich übrigens auch in den Fortsetzungen findet. Der romanische Vorschlag vor st lässt sich auch bei Fredegar nachweisen: c. 9 'estabelirit', c. 38 'estrages', 'estratura'.

Ueber die erste Declination ist nicht viel zu bemerken. Die -ae Endungen sind sehr häufig in -e abgeschwächt, wofür jede Seite eine Menge Beispiele liefert. Selten lautet auch der Nom. Sing. auf -ae aus 'taetae estrages . . . facta est'.

Bei der zweiten Declination beginnen die -i Endungen bereits in -ae und -e überzugehen. Besonders der Genitiv Sing. der Eigennamen ist sehr häufig in dieser Weise gebildet: 'filius Chlothariae' (25); 'exercitus Chlothariae' (25 und so beinahe stets); 'discessum Protadiae' (27); 'mortem Protadiae' (29); 'puero Warnachariae' (40); 'factionem Warnachariae' (42); aber auch 'parte imperiae' (33); 'plenitudinem consiliae' (28); 'territoriae Catalauninsis' (42).

Seltener ist dieser Barbarismus im Nom. Plur.: 'globae igneae' (19); 'leudis suae' (27. 61); 'filiae tres, qui ad presens estincti fuerant' (42). Man sieht, Söhne und Töchter sind bei Fredegar nicht mehr zu unterscheiden.

Auf -e endigt der Gen. Sing. 'stubre (= 'stupri') gratiam' (24), und der Nom. plur. 'prudentissime viri' (Praef.).

Die Verwirrung wird noch dadurch gesteigert, dass die Neutra die männlichen Endungen erhalten: 'haec consilius' (31); 'iudicius Dei' (90); 'placetus' (= 'placitum' 35 und öfter) und auch als Masculina behandelt werden 'usque decedentem regnum' (Praef.). Ihr Genitiv lautet nicht selten auf -um: 'monasterium sancti Marcelli . . . institutionem' (1); Anno 25. regnum (4); 'huius vicissitudine morietum' (19); freilich auch der der Masculina 'nisi cuiusdam ortolanum' (27).

Die Form 'termenibus' aber ist auch bei Fredegar ein Unicum (Greg. c. 43).